

## **Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Besuch aus Anlass eines Todesfalles (Folge 73 der Reihe „Aber sicher!“)**

Beim flüchtigen Betrachten meines heutigen Themas könnte man leicht den Eindruck gewinnen, es handle sich um eine erfreuliche Tat einer mitfühlenden Person. Wer meine Kolumnen regelmäßig verfolgt, dem ist jedoch schnell klar, dass Derartiges nicht Grundlage meiner Berichte sein kann. Und so ist es auch.

Nach Information der Pfaffenhofener Polizei klingelte in ihrem Zuständigkeitsbereich ein älterer Mann bei Angehörigen von Verstorbenen und gab sich als Freund des oder der Verstorbenen aus. Bereitwillig wurde er darauf von Hinterbliebenen in das Haus gelassen. Geschickt verwickelte der Mann die Besuchten in ein Gespräch, wobei er die Unachtsamkeit dazu nutzte, Geld und Wertgegenstände zu stehlen. Den Verlust bemerkten die Bestohlenen erst dann, als sich der Unbekannte wieder entfernt hatte.

Ohne jetzt wieder detailliert auf meine schon mehrmaligen Warnungen, Fremde nicht so ohne weiteres in Ihre Wohnung zu lassen, einzugehen, mein Rat: Versichern Sie sich, wer zu Ihnen will und lassen Sie Vorsicht bei Unbekannten walten.

In diesem Zusammenhang noch ein ausgesprochen pietätloser Vorfall aus unserem Landkreis: Vor gar nicht so langer Zeit spezialisierte sich offenbar ein Verbrecher darauf, während der Beerdigung Verstorbener in die Häuser oder Wohnungen der Hinterbliebenen einzubrechen. Anhand der Sterbeanzeigen mit Nennung der Daten kirchlicher Zeremonien in den Tageszeitungen konnte der Übeltäter zeitlich abgestimmt seinem bösen Handwerk relativ gefahrlos nachgehen. Vor Schaden könnte hier beispielsweise – wie in so vielen Fällen – ein zu Hause verbliebener Nachbar bewahren, der eine Auge auf das momentan verwaiste Gebäude wirft.

Wie sich in den geschilderten Fällen zeigt, gibt es Menschen, denen das Leid Anderer völlig gleichgültig ist und sie dieses sogar noch dazu ausnutzen, um den schon oft bis zur Belastungsgrenze Geprüften weiteren Schaden zuzufügen. Manchen Menschen ist eben gar nichts heilig.

Christoph Fuchs